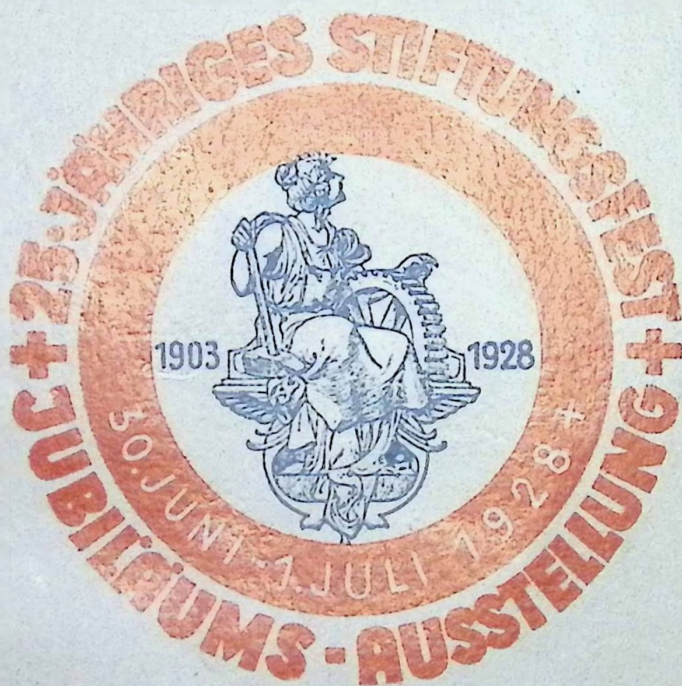


GEWERBEVEREIN

Heimatbund Edenkoben/Pfalz  
Edenkoben an der Weinstraße



MAIKAMMER-ALSTERWEILER

# **Süddeutsche Disconto-Gesellschaft AG.**

**Filiale Neustadt an der Haardt**

Kassenstellen in:

**Maikammer      Deidesheim**

Telephon 1216

Telephon 127

**Hauptsitz in Mannheim**

Niederlassungen an allen größeren Plätzen  
Badens und der Pfalz

**Aktienkapital und Reserven: RM. 20 000 000**

empfiehlt sich zur

**Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte**

insbesondere

**Eröffnung von Scheck-Konten**

**und laufenden Rechnungen**

**Führung von Spar- u. Depositen-Konten**

Heimatbund Edenkoben/Pfalz  
Edenkoben an der Weinstraße

## *Festschrift*

*zur*

*Feier des 25jähr. Jubiläums*

*des*

*Gewerbe-Vereins*

*Maikammer-Alsterweiler*

*und zur*

*Jubiläums-Ausstellung*

*am 31. Juni und 1. Juli 1928.*



# Maikammer-Alsterweiler

(Rheinpfalz)

Nach Ertragsmenge  
größter Weinproduktionsort Deutschlands



Gelegen an den sonnigen Rebhügeln des  
Haardtgebirges inmitten einem Meer von  
6,8 Millionen Weinstöcken mit einem größt-  
möglichen Jahresumsatz von 10 Millionen  
Litern reinen Rebensaftes.

Ausgedehnte Kellereien u. große Weinlager.  
Mehrere Winzergenossenschaften.

Bedeutender Weinhandel.

## Zum Gruß und zum Geleit!

Der Gewerbeverein Maikammer-Alsterweiler entbietet Euch Allen herzlichen Gruß, die Ihr zur Jubelfeier erschienen. Seid willkommen in Maikammer-Alsterweiler, Meister, Gesellen und Lehrlinge, seid willkommen ihr Volksgenossen alle in unserem rebenumrankten Weinort an der Haardt. Einigende Festesfreude soll uns der Tag bringen, an dem unser Verein auf 25 Jahre Arbeit und Streben für das Handwerk zurückblicken kann. Arbeit für unser Handwerk, Arbeit für Volk und Vaterland soll auch fürderhin unser Losungswort sein!

Unsere Ausstellung soll Euch zeigen, was wir können und was wir wollen, uns zur Ehr', Euch zu Nutz' und Frommen. Sie soll Euch zeigen, um mit Meister Hand Sach's zu sprechen, daß auch für Maikammer-Alsterweiler heute gilt, was der Handwerker und Poet im 16. Jahrhundert von seiner Vaterstadt Nürnberg gesungen hat:

„Auch seind da gar sinnreich Werkleut  
Mit Truden, Malen und Bildhauern  
Mit Schmelzen, Gießen, Zimmern und Pauern  
Vergleichen man findt in keinen Reichen  
Die ihrer Arbeit tun geleichern“

Gott segne das ehrsame Handwerk.

Maikammer-Alsterweiler, im Juni 1928.

Gewerbeverein Maikammer-Alsterweiler.

gegr. 1853

gegr. 1853

Weinkellerei

**Joh. Schenk**

Inh.: Heinrich Schenk

**Maikammer**

(Rheinpfalz)

liefert und vermittelt

**Pfälzer  
Konsumwein**  
weiß und rot, sowie  
**Qualitätswein**



Verkehr nur mit dem Weinhandel

# Weingut Bürgermeister Dr. J. C. Wolf Maikammer

Besitzungen in den ersten Lagen von  
Maikammer-Alsterweiler, Diedesfeld, Gimmel-  
dingen, Schlössel Hildenbrandsack, Ruppertsberg  
und Königsbach

Bau und Pflege vornehmlich  
natureller Fass- und Flaschenweine

## Gasthaus zum „Rebstock“ Josef Meckes Maikammer ■ Hartmannstr.



Küchenchef

Inhaber der golden. Medaille  
der Pfälz. Kodikunstausstellung  
Ehrenpreis und Ehrendiplom



ff. Weine, eigenes Gemächs  
Vorzügliche Küche  
Bier Kaffee Eis

## Vorwort!

Der Gewerbeverein Maikammer-Alsterweiler feiert in diesem Jahre sein 25jähriges Bestehen. Dieses Fest soll aber, getreu den Überlieferungen des Vereins, nicht nur ein Fest des Handwerks, sondern auch zugleich Arbeit des Handwerks und des Handels sein.

Handwerk und Handel von Maikammer-Alsterweiler sollen deshalb durch die Jubiläums-Ausstellung Gelegenheit haben, ihre Erzeugnisse, ihre Leistungsfähigkeit und die gemachten Fortschritte zu zeigen, Bezugsquellen nachzuweisen und den Geschmack des Erzeugers und des Käufers zu bilden.

„Warum in die Ferne schweifen?  
Sieh', das Gute liegt so nah'!“

Den Ausstellern spricht der Gewerbeverein Maikammer-Alsterweiler Dank und Anerkennung aus mit dem Wunsche, daß die Ausstellung unserem Handwerk und Handel zum Besten diene.

Allen Besuchern der Ausstellung ein herzliches Willkommen.

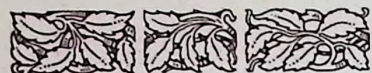
Die vorliegende Festschrift möge den Lesern ein Andenken sein an das Jubiläum des Gewerbevereins Maikammer-Alsterweiler, an die Handwerker und Firmen, die die Ausstellung besichtigt haben und nicht zuletzt an froh verlebte Stunden im Kreise der Berufskollegen im weinfrohen Maikammer-Alsterweiler. Sie möge ein Ansporn sein zu weiterer Arbeit zum Segen unseres Ortes. Sie soll aber auch ein Mahnruf sein an Alle, unser einheimisches Handwerk und unseren Handel zu unterstützen in ihrem Kampf und Streben.

Allen Mitarbeitern an der Ausstellung, der Gemeindeverwaltung, welche die Schulsäle zur Verfügung stellte, all denen, die durch Musik und Gesang unser Fest verschönern, ihnen allen sei herzlichst gedankt für die Gunst und Förderung, die sie unserem Vereine zuteil werden lassen.

Herzlichen Dank auch den hiesigen Weinfirmen, die durch Aufstellen von Proben unseren verehrten Gästen zeigen wollen, welch' edler Tropfen Rebensaft an den sonnigen Hängen unserer Gemarkung gedeiht, der, gedüngt mit der Mühe und dem Schweiß des Winzers und gepflegt mit Liebe und Sorgfalt, sich ruhig neben die Spitzen der Unterhaardt stellen kann.

Maikammer-Alsterweiler, im Juni 1928.

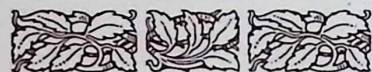
Gewerbeverein Maikammer-Alsterweiler.



Julius  
Baumgartner  
Gärtnerei  
Maikammer

Blumenbinderei für Freud und Leid  
aus frischem und künstlichem  
Material.

Anlegen und Unterhalten von Gärten  
und Gräbern.  
Samenhandlung.



Schuhhaus  
M. Wille  
Maikammer  
unterhält stets reich-  
haltiges Lager in  
sämtl. Sorten  
Schuhwaren  
und  
Sportschuhen



LICHTE GARDINEN  
ÜBERGARDINEN  
STORS  
SCHEIBENGARDINEN

POLSTERMÖBEL

OBERMATRATZEN  
DRAHTMATRATZEN  
METALLBETTSTELLEN

BETTFEDERN  
BARCHENT

LIEFERUNG UND  
VERLEGEN VON

LINOLEUM

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER  
REPARATUREN

HEINRICH  
**PLATZ**

POLSTER- UND  
DEKORATIONSGESCHÄFT

**MAIKAMMER**  
MARKTPLATZ

# Wolf's Filialen

Sie  
kaufen  
stets  
am  
besten  
und  
billigsten

in der

# Wolf's Filiale

Maikammer « Lindeneck 15



stets frisch und naturgebrannte

## Kaffees

in den Preislagen von Mk. —.50 bis 1.20 pro 1/4 Pfd.

Verlangen Sie ein Sparbuch!

# Geschichte des Gewerbevereins Maikammer-Alsterweiler

Vom Schriftführer.

25 Jahre, ein Vierteljahrhundert, welch langer Zeitraum und wie schnell verflossen. — Wie viele Arbeiten und Mühen mußten jene Männer mit Herrn Rossuth an der Spitze im Sommer 1903 anwenden, um das Großteil der Handwerker und Gewerbetreibenden von Maikammer-Alsterweiler von der Notwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses zu überzeugen. Wie groß war aber ihre Freude, als nach einem aufklärenden Vortrage des Herrn Malermeisters Karl Rossuth am 29. August 1903 im Saale zum „Bayer. Jäger“ sofort 24 anwesende Handwerker als Mitglieder dem neugegründeten Verein beitraten. Bis zum Beginn des Herbstes zählte der Verein bereits über 50 Mitglieder. So auf fester Grundlage aufgebaut konnte gleich zur Beratung und Festsetzung der Satzungen geschritten und ein definitiver Ausschuß gewählt werden. Dieser setzte sich zusammen aus folgenden Herren:

J. A. Corbet, 1. Vorsitzender  
Daniel Gerst, 2. „  
Michael Platz, Kassier  
Georg Schöffler, 1. Schriftführer  
Ludwig Leonhardt, 2. „  
Anton Kühn, Bibliothekar

Adam Platz, Rüfermeister, Nikolaus Bachtler und Karl Rossuth als Beisitzer.

17 von den 51 Gründungsmitgliedern sind heute noch unter den Lebenden bzw. noch Mitglied. Zunächst galt es dem Handwerker-nachwuchs Gelegenheit zur besseren Fortbildung und Belehrung zu geben. Ersterem Zwecke diente die Einrichtung der Fachzeichenschule und Fortbildungsschule des Gewerbevereins. Eine alsbald zu gründende Bibliothek sollte Mitgliedern wie deren Söhnen und Lehrlingen Gelegenheit zur Unterhaltung und Belehrung geben. Dank der energischen, zielbewußten Tätigkeit des 1. Vorsitzenden und des ganzen Ausschusses konnte dieses Ziel wider alles Erwarten noch im Laufe des Winters 1903/04 erreicht werden. In höchst entgegenkommender Weise stellte die Gemeindeverwaltung bald einen der unbenützten Säle im Schul-hause dem Gewerbeverein zur Verfügung. Sofort ging es an die zweckmäßige Ausgestaltung desselben; Zeichentische mit Sitzgelegenheit wurden von Mitgliedern erstellt, Schränke zur Aufbewahrung von Büchern, Zeichnungen u. a. m. erworben, eine entsprechende elektrische Beleuchtung mit 14 Flammen eingerichtet. Wahrlich, für eine Neu-gründung ohne Gründungskapital eine höchst beachtenswerte Leistung! Aber es wurde geschafft. Ja, nicht nur die Einrichtung des Schul-saales, auch die Ausgestaltung und der Betrieb der Fortbildungsschule

und Fachzeichenschule wurden bald musterhaft durchgeführt. Wohl entstanden dem Verein hiebei keineswegs hohe Ausgaben, denn die beteiligten Lehrer suchten ihn auf jede Weise zu schonen und zu stärken. Der 1. Vorsitzende, Baumeister von Beruf, erteilte bis in die letzten Jahre den Unterricht im Fachzeichnen völlig unentgeltlich. Daß der eigentliche Vater des Vereins, Herr Malermeister Rossuth für seinen Unterricht im Freihandzeichnen den Verein in dieser Beziehung eben-falls äußerst schonend behandelte, ist dem Eingeweihten selbstverständ-lich. Weiterhin wurde Rechnen mit Buchführung von Herrn Lehrer Maginot, Geschäftsaufsatz und Wechsellehre von Herrn Lehrer Ruf erteilt. Beide, die zu Anfang mit dem Gewerbeverein und dem Hand-werk nicht wie ihre Kollegen vom Zeichnen verwachsen waren, zeigten durch die Tat ihre ideale Berufsauffassung. Bis zur Grenze ihrer Lebensarbeit standen sie dem Verein in selbstloser Weise zur Ver-fügung. All die jungen Handwerker, die durch ihre Schule gegangen sind, wissen, was sie ihnen zu danken haben.

Der Schulbesuch war gleich zu Beginn ein recht guter. Wars der Geist der guten alten Zeit oder der Reiz der Neuheit, auf jeden Fall zeigte die große Mehrzahl der Schüler ein solches Interesse, daß gerade im Zeichnen Prachtleistungen erzielt wurden. Deshalb konnte bereits am 12. und 19. Juni 1904 eine Ausstellung der Schülerzeich-nungen stattfinden, die ein schönes Bild der geleisteten Arbeit gab und von der ganzen Bevölkerung mit größtem Interesse besucht wurde. Rasch steigende Mitgliederzahl in jener Zeit kann wohl als äußeres Zeichen der Anerkennung betrachtet werden. Für Söhne und Lehr-linge von Mitgliedern wurde von Anfang bis heute kein Schulgeld erhoben, nur Nichtmitglieder zahlten jährlich 6—10 Mk.

Der Besuch der Zeichenstunden wirkte sich bald sehr vorteilhaft bei der praktischen Tätigkeit des Einzelnen aus, der Unterricht in den theoretischen Fächern verschaffte den Lehrlingen wesentliche Hilfe bei der Vorbereitung zur Gesellenprüfung. Schon im Frühjahr 1905 er-hielt der Gewerbeverein von der Handwerkerkammer der Pfalz in Kaiserslautern die Erlaubnis, in Maikammer selbst die Gesellenprüfung abhalten zu dürfen. Eine schöne Anerkennung der bisherigen Tätig-keit des Vereins! Die erste Gesellenprüfung fand am 21. Mai 1905 statt und war wieder mit einer Ausstellung der Schülerzeichnungen verbunden. In den folgenden Jahren wurden jeweils im Frühjahr und Späthjahr Gesellenprüfungen abgehalten, an denen sich durchschnitt-lich 6—8 Lehrlinge, manchmal 12—15 beteiligten. So kommt es, daß bis heute durch den Gewerbeverein Maikammer-Alsterweiler gegen 250 Lehrlinge geprüft wurden. Nachdem in den letzten Jahren den Innungen und Fachverbänden das Prüfungsrecht in erster Linie ge-setzlich übertragen ist, wird dieses ehemalige Vorrecht der Gewerbe-vereine immer bedeutungsloser. Nicht unerwähnt soll hier bleiben, daß bereits im Juni 1904 2 Mitglieder des Gewerbevereins sich freiwillig an der seit 1903 geforderten Meisterprüfung beteiligten. Es sind dies Herr Schmiedemeister Franz Wilhelm und Herr Rüfermeister Christian Wagner, die am 1. bzw. 3. Juni 1904 ihre Meisterprüfung beide mit „Ausgezeichnet“ bestanden.

Die Tätigkeit des Gewerbevereins erstreckte sich jedoch nicht nur auf die Interessen der Handwerker und Gewerbetreibenden, nein,

der Verein wollte gleichzeitig auch der Allgemeinheit dienen. Diesem Zwecke galten Vorträge wissenschaftlicher wie unterhaltender Natur. Gerade in dieser Beziehung hat es die Vereinsleitung niemals an Großzügigkeit fehlen lassen. Von einheimischen Rednern müssen hier besonders hervorgehoben werden Herr Hauptlehrer a. D. Ludwig Müller mit seinen hochinteressanten Reiseerlebnissen in Rom, Palästina usw., Herr Dr. Allmaras, der jetzige 1. Bürgermeister Herr Dr. J. C. Wolf, Herr Hauptlehrer Leonhardt, der leider so früh verstorbene Herr Dr. Rudolf Wolf, Herr Rossuth und Herr Josef Walter, der bis zu seinem Wegzuge von hier fast in jedem der monatlichen Unterhaltungsabende neuen Unterhaltungs- und Belehrungsstoff den Anwesenden darzubieten mußte. Auch auswärtige Kräfte ersten Ranges wurden verpflichtet und boten so Vorzügliches, daß auch sie Leute aus den besten Kreisen als Zuhörer hatten. Ein großer Teil derselben ist heute noch dem Verein als Mitglied treu geblieben. Wenn nun heute den Vorträgen wissenschaftlicher Art wenig Interesse entgegengebracht wird, so haben wir doch im Pfälzischen Landestheater einen Faktor, der unsern Mitgliedern und Freunden schon manch schönen Abend verschafft hat. Die hervorragenden Leistungen des Pfälzischen Landestheaters hätten manchmal besseren Besuch verdient, größtenteils war es Unkenntnis, in wenigen Fällen vielleicht auch Voreingenommenheit oder Gleichgültigkeit, die den Einzelnen vom Erscheinen abhielten.

Die Ausgestaltung der Vereinsbibliothek wurde gleich zu Anfang recht ernsthaft betrieben, besonders Herr Hauptlehrer Ruf, der bereits im Januar 1906 als Schriftführer mit der Verwaltung der Bibliothek betraut wurde, entfaltete eine bewundernswerte Tätigkeit in der Anschaffung von Werken der besten Meister und Erzähler. Wir verfügen heute über 2 Bücherschränke mit etwas mehr als 2000 Bänden. Daß in der Bibliothek nur gute einwandfreie Werke eingestellt wurden, dafür bürgten die Namen der Bibliothekare und der eingesetzten Bildungsausschüsse. Die Benützung der Bibliothek kann als recht gut bezeichnet werden. Jeden Sonntag mittag von 12—1 Uhr werden durchschnittlich 25—30 Bände ausgegeben, im Winter selbstverständlich bedeutend mehr.

Der Gewerbeverein wollte im Laufe der Jahre seinen Mitgliedern auch gewerbliche Musterbetriebe, einschlägige Fabrikanlagen, Ausstellungen usw. zeigen. Um solche Betriebe in Tätigkeit zu sehen, mußte hierzu ein Werktag gewählt werden. Schon bald wurde es darum üblich, den Kirchweihdienstag, der gewöhnlich doch zur Hälfte Feiertag ist, als Ausflugstag zu betrachten. Frankenthal mit seiner reichen Industrie, Zuckerfabrik, Maschinenfabriken, die Lanz-Werke in Mannheim, Papierfabriken und Webeschule in Lambrecht, St. Ingbert mit Eisengießerei, Glasfabrik und Kohlengrube, im vergangenen Jahre Linoleum-Werke Maximiliansau mit anschließender Dampferfahrt nach Speyer und Besichtigung des Hist. Museums der Pfalz, alle diese Fahrten gaben den Fachleuten neue Anregungen, den übrigen Teilnehmern wohlthuende Abwechslung in den Sorgen des Alltags. Der Besuch gewerblicher Ausstellungen in Edenkoben, Kaiserslautern, Speyer, Neustadt usw. wurde nicht versäumt.

Wenn in Vorstehendem die nach außen hin ins Auge fallende Tätigkeit des Gewerbevereins zu veranschaulichen gesucht wurde, so

muß gleichzeitig erwähnt werden, daß es die Vereinsleitung nie daran fehlen ließ, die Interessen der Handwerker und Gewerbetreibenden wie all seiner Mitglieder stets in bestem Sinne zu vertreten. Eingaben an Steuer- und andere Behörden, Schlichtung von Streitigkeiten, Vorkstelligwerden bei verschiedenen Ämtern u. a. m. führten in der Regel zu Erfolg. Nur derjenige, der hiervon betroffen wurde, weiß auch diese stille Arbeit zu schätzen.

Selbstverständlich sind zur Durchführung so vieler Aufgaben auch entsprechende Mittel benötigt, die von Vereinsmitgliedern allein nicht getragen werden können. Da war es in erster Linie die Gemeindeverwaltung, die schon von Anfang an mit großem Weitblick unsere Bestrebungen unterstützte und jetzt dem Verein seit 1924 jährlich 300.— Mark Zuschuß leistet. Auch an dieser Stelle sei ihr hierfür herzlichster Dank gesagt. Weitere Zuschüsse spendeten die Kreiskasse und bis zur Inflation die „Wittelsbacher Landesstiftung“. Wollte ganz einmal ein Defizit in der Jahresabrechnung drohend das Haupt erheben, dann war es unser 1. Vorsitzender, der in aller Stille dieses Gelpenst zu bannen mußte. Nur auf diese Weise war es möglich, jede Jahresrechnung schuldenfrei abzuschließen.

Die Mitgliederzahl des Vereins wuchs im Jahre 1904 schon auf 109 an, erhöhte sich im Jahre 1905 auf 137 und blieb bis zu Ausbruch des Krieges zwischen 110 und 120 im allgemeinen gleichmäßig. Der Weltkrieg 1914—18 führte den größten Teil der Mitglieder unter die Waffen, sodaß in dieser Zeit fast jede Vereinstätigkeit eingestellt war. Schneidermeistern, sowie Frauen und Angehörigen der Kriegsteilnehmer konnte entsprechende Heimarbeit für Heereslieferungen vermittelt werden.

Drei unserer Mitglieder, Weingutsbesitzer Hans Vogler, Blechschmiedemeister Ludwig Kremer und Weingutsbesitzer Bruno Ziegler kehrten aus dem großen Ringen nicht mehr zurück, sie starben den Heldentod.

Erst im Jahre 1922 konnte wieder an die Neuorganisation des Vereins herangetreten werden. Der Unterricht wurde in allen Teilen aufgenommen, die Bibliothek neu geordnet und ergänzt, die Vorkstandschast erneuert und vervollkommenet. Der 1. Vorsitzende Herr J. A. Corbet hat von Anfang bis heute noch fest das Steuer des Vereinsschiffleins in der Hand. Von seinen alten Mitarbeitern sind im Laufe der Jahre die 2. Vorsitzenden Herr Daniel Gerst bereits 1906, dessen Nachfolger Herr Adam Platz 1918 verstorben, worauf Herr Karl Rossuth als solcher gewählt wurde. Von den übrigen ersten Ausschußmitgliedern gehört heute nur noch Herr Nikolaus Bachler diesem an. Herr Anton Kühn trat 1906 zurück, es wurde für ihn Herr Lehrer Ruf als Schriftführer gewählt, der diesen arbeitsreichen Posten bis zu seiner schweren Erkrankung 1921 mit Geschick und größtem Pfllichteifer verwaltete. Für den 1909 verstorbenen Herrn Michael Platz wurde 1910 Herr Rüfermeister Jean Wilhelm 2. gewählt. Die Neuwahl der weiteren heutigen Ausschußmitglieder erfolgte: 1912 Rüfermeister Christian Wagner, 1920 Schmiedemeister Franz Wilhelm und Wagnermeister Otto Platz, 1922 die Bauunternehmer Rochus Volkert und Andreas Volkert, Polstermeister und Dekorateur Philipp Weber und Glasermeister Josef Damm. Letzter

konnte leider seine reichen Kenntnisse und große Arbeitskraft dem Verein nur kurze Zeit zur Verfügung stellen, da er bereits im Mai 1922 plötzlich verstarb. Für ihn trat der 1. Ersatzmann Spenglermeister Philipp Gebhardt ein.

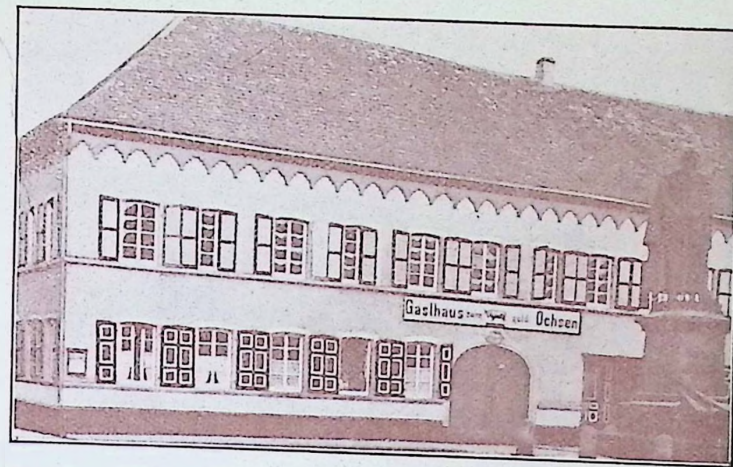
Heute setzt sich der Ausschuß folgendermaßen zusammen:

1. Vorsitzender Herr J. A. Corbet
2. „ Herr Karl Kossuth
- Rechner Herr Christian Wagner
- Schriftführer Herr Franz Gutting
- Bibliothekar Herr Philipp Weber

Beisitzer:

die Herren Nik. Bachtler, Jean Wilhelm 2.  
 Franz Wilhelm, Otto Platz, Rochus Volkert  
 Andreas Volkert und Philipp Gebhardt.

Möge es der Vereinsleitung vergönnt sein, auch in Zukunft das Vereinschifflein zielsicher durch die unruhigen Wogen der Jetztzeit zu geleiten zum Segen der Mitglieder, zum Wohle der Gemeinde im unentwegten Wiederaufbau unseres lieben deutschen Vaterlandes.



## Gasthaus zum Goldenen Ochsen Maikammer

Inh.: Josef Eichenlaub

Altestes Gasthaus im zweit-  
 größten deutschen Weinbauort

Naturreine Weine. Helle u. dunkle  
 Biere. Bekannt gute Küche.

Gesellschaftsräume — Fremdenzimmer

In allernächster Nähe der Haltestelle der elektrischen  
 Oberlandbahn

Best kyanisierte

Wingertsstiefel und Pfählichen

Stangen, Leitungsmafen

Gewächshausbölzer

Miftbeetkafen mit Fenster

lomie Baubölzer, Bretter, Latten

liefern billigft

**Kak u. Klumpp**

Sägewerk u. Imprägnieranftalten

Allein-Vertretung für die Pfalz:

**Rudolf Emmerling**

Holzhandlung und Holzkommissionsgefchäft

**M a i f a m m e r - P f a l z**

**Ausspruch  
über den Wein.**

Wein mäßig genossen, bewirkt gleichzeitig Anregung des Herzens, des Auges und der Gedanken, führt dem Arme des Arbeiters Kraft zu und erweckt auf seinen Lippen den Gesang. Wein ist nach der Tagesarbeit die Freude, er versöhnt uns mit unseren Mühen, ist der wohlthätige Saft, der unsere Adern im Alter neu belebt und unseren Söhnen Gesundheit und Stärke verleiht, er bringt der Freundschaft das Lächeln und der Liebe das Aufstrahlen. Wein darf gelten als das zweite Blut des Menschengeschlechtes.



## Ehrenausschuk.

1. Herr 1. Bürgermeister Dr. J. C. Wolf, Vorsitzender
2. „ 2. „ Hermann Erath
3. „ 3. „ Daniel Schwaab
4. „ Altbürgermeister Eduard Wolf
5. „ Oekonomierat Albert Spies
6. „ Dekan Eichenlaub
7. „ Pfarrer Bittlinger
8. „ Dr. Josef Allmaras
9. „ Hauptlehrer a. D. Ludwig Müller
10. „ Oberlehrer a. D. Hermann Maginot
11. „ Hauptlehrer a. D. Franz Ruf
12. „ Hauptlehrer Johs. Leonhardt
13. „ Oberinspektor Adam Spatz
14. „ Wein Händler Josef Walter in Königsbach.



## Noch lebende Gründungsmitglieder des Vereins:

1. Bachtler Nikolaus, Spenglermeister
2. Becker Jakob, Schmiedemeister
3. Blumeyer Wilh., Schlossermeister
4. Corbet J. Adam, Baumeister
5. Gebhardt Philipp, Spenglermeister
6. Hermann Mich. A., Schlossermeister
7. Humm Jakob, Weingutsbesitzer
8. Kossuth Karl, Malermeister
9. Leonhardt Karl, Buchbindermeister
10. Leonhardt Ludwig, Schreinermeister
11. Rhein Georg, Pflasterermeister
12. Schöffler Theodor, Bäckermeister
13. Schreck Heinrich, Buchdruckereibesitzer
14. Ulrich Franz, Rüfermeister
15. Volkert Rochus, Maurermeister
16. Wagner Christian, Rüfermeister
17. Ziegler Franz, Glasermeister.





**Karl Kossuth**

2. Vorsitzender des Gewerbevereins  
Maikammer-Alsterweiler.



**J. A. Corbet**

1. Vorsitzender des Gewerbevereins  
Maikammer-Alsterweiler.

# Festfolge

## zum 25jährig. Stiftungsfest

des Gewerbevereins Maifammer-Alsterweiler

verbunden mit

**Bezirks-Gewerbe- und Handwerker-Ausstellung**  
und örtlicher Handwerker- und Gewerbe-Ausstellung.

### Samstag, den 30. Juni 1928.

Nachmittags: Empfang der eintreffenden Gäste am Bahnhof und an der Haltestelle Frankplatz der Oberlandbahn.

Abends 8 Uhr: Jubiläumsfeier mit Festbankett im Saale zum „Gold. Schaf“. (Festrede von Herrn Direktor Dr. ing. Graf der Landesgewerbeanstalt Kaiserslautern).

### Sonntag, den 1. Juli 1928.

Vormittags: Gottesdienst in der kath. und protestant. Kirche.

10 Uhr Eröffnung der Ausstellung im Schulhaus, Rundgang der Gäste.

10 Uhr Beginn der Verhandlungen des Bezirksgewerbefesttages im Gasthaus zum „Gold. Ochsen“.

12 1/2 Uhr Weinprobe für die Gäste, veranstaltet von Mitgliedern des Gewerbevereins.

11 Uhr Eröffnung der Ausstellung für den allgemeinen Besuch.

1 1/2 Uhr Mittagessen nach Wahl in den verschiedenen Lokalen.

Ab 3 Uhr gemütliches Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung und Gesangsvorträgen auf dem Frankplatz.

Bei ungünstiger Witterung in den Sälen zum „Goldenen Ochsen“ und „Goldenen Schaf“.

## Programm zum Festbankett

am Samstag, den 30. Juni 1928  
im Saale zum „Goldenen Schaf“.

1. Eröffnungsmarsch.
2. Begrüßungsansprache.
3. Sängerkhor.
4. Musikvortrag.
5. Festrede von Herrn Direktor Dr. ing. Graf der Landesgewerbeanstalt Kaiserslautern
6. Musikvortrag.
7. Ansprachen aus dem Kreise der Festteilnehmer.
8. Ehrung der Gründungsmitglieder.
9. Weingeist (Reigen, ausgef. von 5 Damen)
10. Sängerkhor.
11. Der Streit der Handwerker.
12. Musikvorträge.



## Maikammer-Altsterweiler

am Fuße der Rahnitz gelegen, ein Weingort seit Römerzeiten, der die zweitgrößte Rebfläche Deutschlands aufweist, zählt heute nahezu 4000 Einwohner und tritt in der Weinproduktion infolge seines vorherrschenden Quantitätsbaues an die Spitze aller weinbautreibenden Gemeinden Deutschlands. Können doch hier in den besten Jahren bis zu 10 Millionen Liter reinen Rebsaftes geerntet werden, eine Jahresproduktion, die von keinem deutschen Weingort sonst erreicht wird. Die Weine hiesiger Gemarkung sind in der Hauptsache als vollkräftige, reintonige und sehr beliebte Konsumweine anzusprechen neben vorzüglichen Qualitätsweinen, die in unseren sanftgeneigten Rebhügeln unter der Glut der Sonne reifen und einen ausgezeichneten Tischwein ergeben. In hervorragenden Jahrgängen treten unsere Bergweine stolz neben die pfälzischen Edelgewächse und ergeben, wie die Jahrgänge 1911 und 1921 erwiesen, einen hervorragenden Tafelwein. Zusammenfassend kann man von unserer Weinproduktion sagen: „Nicht nur der Weintrinker, der einen spritzigen, rassigen, kräftigen Schoppen für seinen Alltagsstich sucht, sondern auch der Feinschmecker, der nach Blume und Buckett verlangt und Liebhaber einer besseren Flasche ist, findet hier um billiges Geld gute Sachen.

In den früheren Jahrhunderten bis ins Mittelalter zurück waren die Württemberger besondere Liebhaber unserer Weine. Die Schwaben, wie die alte Vorordnung sagt, holten den Wein damals per Achse. Damals läutete immer morgens um 5 Uhr die sogenannte Weinglocke, die die Fuhrleute zum Aufstehen und Fertigmachen ihrer Weinfuhre weckte. Auch der Weinhandel, der früher in Speyer und Landau blühte, suchte die hiesigen Weine mit Vorliebe. Im Laufe der letzten 15 Jahre bildeten sich auch hier „Winzergenossenschaften“, deren Grundprinzip ist, das Produkt ihrer Mitglieder zu kelteren und einzulagern und den Wein naturrein zu verkaufen. In ihren Wirtschaften schenken sie Naturwein im Schoppen aus und geben jedem Besucher unseres großen Weinortes Gelegenheit, von dem Wachstum der hiesigen Gemarkung zu kosten. So lebt der größte Teil unserer Bevölkerung hier vom Weinbau und all den Erwerbszweigen, die damit zusammenhängen.

Beim Betreten unseres Dorfes macht die Gemeinde mit ihren villenartigen Gebäuden und den Trottoirs einen freundlichen, städtischen Eindruck, man sieht es den schmucken Häusern, den sauberen Straßen und Gäßchen an, daß hier ein fleißiges, regsamcs Völkchen wohnt. Der hiesigen Gemeinde entstammt General von Hartmann, der Führer des 2. bayer. Armeekorps im Jahre 1870 — ein stattliches Broncedenkmal wurde ihm auf dem Marktplatz errichtet. Die Winzer lieben ihren heimischen deutschen Boden von ganzem Herzen und kleben fest an der Scholle, wenn die Verhältnisse auch noch so widrig sind und gerade politisch die Bevölkerung von Maikammer-Altsterweiler in den letzten Jahren viel zu ertragen hatte.

Darum rufen wir allen lieben Gästen zu:

**„Deutscher, trinke deutschen Wein,  
dann erhältst Du den deutschen Rhein!“**



**Dr. J. C. Wolf**

1. Bürgermeister  
von Maikammer-Altsterweiler.



## Geschichtliches von Maikammer.

Maikammer-Alsterweiler, ein Doppeldorf, das sich heute stolz an den Hängen der Haardt hinzieht, entstand in seinen Teilen zu verschiedenen Zeiten. Maikammer ist keltischen Ursprungs und war eine römische Niederlassung. Das heutige Dorf wurde in der ersten Frankenzzeit (6. Jahrhundert) gegründet und mag damals Maginheim oder Maigheim geheißen haben, woraus der Vorderpfälzer mundartlich „Mäkäm“ machte. Das damalige Dorf lag im Speyergau im rheinfränkischen Herzogtum, das zu Austrasien gehörte. Der bekannteste König dieses östlichen Teiles des Frankenlandes war Dagobert II. (628—638), der den Bauern die Waldungen der Haingereiden geschenkt haben soll. Alsterweiler entstand später, etwa in der Zeit vom 7.—10. Jahrhundert. Es war in politischer und kirchlicher Beziehung immer ein Teil von Maikammer, von diesem bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts räumlich getrennt und darum auch in den Charaktereigenschaften seiner Bewohner etwas anders geartet.

Um 1100 wurden beide Orte bischöflich. Sie teilten von nun an das Los des Speyerer Hochstifts. Des Bischofs Feinde waren ihre Feinde. Darum hatten sie 1281 und 1302 von den Söldnern der Stadt Speyer, die von der Kropsburg aus die Dörfer der Umgebung verwüsteten, viel zu leiden. Auch bei der strittigen Kaiserwahl 1314, bei welcher der Speyerer Bischof auf Ludwig 14. Seite stand, verwüstete Leopold, der Bruder Friedrich des Schönen, die bischöflichen Dörfer (1315 und 1320).

Kein Krieg auf dem ganzen Kontinent ließ bekanntlich das Gebiet unserer heutigen Pfalz unerschont und damit bekam auch unser Dorf stets seinen Teil. Im Bauernkrieg 1525 zerstörten die Bauern die Burg des Grafen Vix von Oberstein, von dem sie ganz unabhängig waren, aus eigenem Mutwillen, mußten aber die Kosten der Wieder-

herstellung tragen. Die Grafen von Oberstein waren in der Nordpfalz mit Dörfern von der Kurpfalz belehnt und besaßen hier und in Rirtweiler viele Güter. Sie bewohnten die Kredenbourg (das heutige „Schlößel“ in Alsterweiler im Besitz von Herrn Jean Baumann) bis um das Jahr 1600. Grabdenkmäler zweier Grafen und ihrer Frauen stehen noch auf dem alten Kirchhof hinter der Kirche. Die Burg kam 1685 in den Besitz des Speyerer Bischofes und 1804 in Privatbesitz.

Vor dem 30jährigen Krieg hatte sich Maikammer, damit ist für die Folge das ganze Dorf gemeint, günstig entwickelt. Es gab hier reiche Leute, die sich schöne Häuser bauten, die heute noch davon Zeugnis geben. Die räumliche Ausdehnung des Dorfes war damals geringer wie heute, es gab 160 Häuser in Maikammer und 90 in Alsterweiler mit zusammen etwa 1200 Seelen. In den ersten Jahren des 30jährigen Krieges (1621) von Kurpfälzern Mansfeldschen Truppen und englischen Söldnern geplündert, erging es der Gemeinde und ihren Bewohnern bis 1631 ganz wohl. Dann kamen die Schweden in die Pfalz und nach Maikammer und was nicht den Foltern erlag oder floh wurde durch Hungersnot oder Pest dahingerafft. In der schlimmsten Zeit, um 1637, mögen wohl nur wenige Einwohner hier geblieben sein. Kein Wunder ist es, wenn der damalige Besitzer der Kredenbourg, Andreas Rannacher, ein Viertel Wingert im Mahlberg um 6 Gulden kaufen konnte. Durch Zuzug stieg dann die Bevölkerung auf etwa 120 im Jahre 1648 und auf 385 im Jahre 1667.

Nun ging es langsam an den Wiederaufbau. Die Wingert waren ja meist mit dichtem Gestrüpp bedeckt, ein großer Teil von den Truppen ausgerissen oder zu Boden getreten worden. Aber schon 1665 und 66 hausten die Kurpfälzer wegen des Wildfangstreites in unserer Gegend, 1675 und 1689—1700 nahmen die Plünderungen und Kontributionen kein Ende. Als im Jahre 1701 der Bürgermeister in der Gemeinderrechnung keine Kriegskosten mehr zu buchen brauchte, bemerkte er dazu: „Gott behüte ferner.“ Wir verstehen diesen Wunsch, hatte doch Maikammer für 1689—98 21 000 Gulden Kriegskosten zu tragen, für die damalige Zeit eine große Summe. Maikammer hatte es um 1700 wieder auf 1000 Einwohner gebracht. In den folgenden Jahren wurden nun gegen 300 Morgen Wingert wieder neu angelegt. Sie waren nach dem 30jährigen Kriege herausgerissen worden.

Der spanische Erbfolgekrieg 1705, der polnische Erbfolgekrieg 1735—38 und der 7jährige Krieg 1756—63 brachten Truppen in unsere Gegend, Einquartierungen, Lieferungen ohne Bezahlungen und

Kontributionen machten den Bewohnern neben der Last der Zehnten, Gülden, Grundzinsen und Frondienste viel zu schaffen, sodaß auf den Bau der Wingerte nicht immer die Sorgfalt verwendet wurde wie heute. Viele junge Leute suchten in dieser Zeit in fremden Kriegsdiensten ihr Glück. Zwei solcher Auswanderer, Martin und Michael Seither, brachten es im französischen Heere zu hohen Stellen. Michael Seither ließ die Söhne seiner Schwester, die beiden Brüder Valentin und Jakob Hartmann, erziehen und zu Offizieren ausbilden. Er kämpfte in den republikanischen und napoleonischen Heeren und brachte es zum Brigadegeneral. Er liegt in Seinsheim, wohin er sich nach der zweiten Verbannung Napoleons zurückgezogen hatte, begraben.

Die französische Revolution brachte auch gewaltige Änderungen in unserer Gemeinde. Am 14. März 1893 wurde der Freiheitsbaum beim Eichbrunnen aufgestellt. Wohl sympathisierten die hiesigen Bewohner wenig mit den Revolutionären, aber man hoffte doch auf Befreiung von den drückenden Lasten. Die alte Gemeindeverwaltung, Schultheiß und Gemeindegerecht gingen zwar in Trümmer, es ging aber auch manche Ruh aus dem Stall, so in Maikammer am 30. März 1794 50 Rühle, am 2. April in Alsterweiler 80 Rühle, die von Kommissären geholt wurden, den alten verhassten Abgaben folgten neue in anderer Form. Ende des Jahres 1797 wurde Maikammer französisch mit all jenen Einrichtungen welche die Revolution im Gefolge hatte. Nachdem Napoleon Kaiser geworden war, begann hier wieder eine ruhigere Zeit. Die Kriege 1813—14 brachten neue Lasten, an denen die Gemeinde lange zu tragen hatte.

Am 30. April 1815 ging Maikammer an seinen vierten Herrn über, es wurde als Teil der Pfalz bayerisch. Nun ging die Entwicklung rascher. 1801 hatte unser Dorf noch 1890, 1821 schon 2180 Einwohner. Die beabsichtigte Teilung der 5. Gaingereide hatte viele, besonders ärmere Familien, hierhergelockt. Am 5. August 1823 wurde der Wald geteilt.

Nun ging es in wechselvollen Jahren weiter bis zur Mitte des Jahrhunderts. Der Wein wurde mit der Achse geholt, die Gemeinde besorgte durch ihre Weinsticher und -läder die Vermittlung der Weinkäufe, das Eicheln und Prüfen der Fässer und das Laden der Weine und bestritt von den eingehenden Gebühren den Gemeindehaushalt. 1846 ging diese Einrichtung ein. 9 Jahre später wurde die Maxbahn eröffnet. Aus den einzelnen kleinen Vertretern des Weinhandels wurden mehr und mehr und so entwickelte sich Maikammer nach und

nach zu einem der größten Weinhandelsorte Deutschlands. Auch die Anfänger unserer Industrie liegen in dieser Zeit. Die Emaillier- und Stanzwerke von Gebrüder Ulrich wurde 1879 erbaut, nachdem schon seit den 50er Jahren Meter, Striegel und verzinkte Geschirre in kleineren Arbeitsräumen angefertigt und 1877 die ersten Emailversuche gemacht worden waren. 1884 schon mußten die Fabrikgebäude erweitert werden und richtete man eine Stanzerei mit den neuesten technischen Errungenschaften ein. Damals wurden schon 250 Arbeiter beschäftigt. Nachdem der Betrieb 1890 nach Ausscheiden des einen Besitzers in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden war, wurde er noch vergrößert indem man 1898 in Schifferstadt ein Filialwerk für Emailwaren gründete und 1904 die in Konkurs geratene Emailfabrik Rirrweiler mit übernahm. Man beschäftigte 500 Arbeiter und 31 Beamte.

Diese Entwicklung der Fabrik und die günstigen Weinjahre der 80er und 90er Jahre brachten das Dorf zu seiner heutigen Ausdehnung. Schon um die Mitte des Jahrhunderts waren an die Verbindungsstraße zwischen Maikammer und Alsterweiler, die heutige Hartmannstraße, Häuser gebaut worden. Nachdem die Fabrik gebaut war, folgten immer mehr und mehr. 1898 konnte diese neue Anlage gepflastert werden.

In gleicher Weise wurde die frühere Niedergasse nach Osten verlängert und eine Straße zum Bahnhof angelegt, die Marktstraße genannt wurde. An der Bahnhofstraße entstand eine Villa nach der anderen. An der Hauptstraße von Maikammer, der Heerstraße, entstand ein Geschäft neben dem anderen und so erhielt Maikammer ein städtisches Aussehen. 1890 war die Einwohnerzahl schon auf 3048 gestiegen. Diese rasche Entwicklung brachte dann in rascher Folge alle die Unnehmlichkeiten, auf die unser Dorf stolz sein kann. 1889 wurde das Reservoir im Tälchen erbaut und die Wasserleitung in die Häuser gelegt, 1895 wurde die Apotheke genehmigt, 1900 das elektrische Licht eingeführt und auf dem Marktplatz das Hartmannsdenkmal errichtet, 1912 wurde die elektrische Oberlandbahn dem Betrieb übergeben.

Die Zeit seit 1847 war auch die Zeit der Vereinsgründungen. Als erster entstand der Turnverein, dann der Reihe nach die verschiedenen Gesangsvereine, der Krieger- und Militärverein, der Gewerbeverein und zuletzt die Sportvereine. Auch der Genossenschaftsgedanke fand seine Pflege. So entstand 1893 die Spar- und Darlehenskasse, 1911 die Alsterweilerer und 1914 die Maikammerer Winzergenossenschaft und zuletzt 1920 der Winzerverein „Kalmitt“. Sie gehören alle zum Verband der Raiffeisengenossenschaften.

So günstig diese Entwicklung für unser Dorf im allgemeinen war und es durch sein sauberes Aussehen, seine vielen villenartigen Häuser, seine gepflasterten Straßen, seine günstigen Verkehrsmittel zu einem der schönsten Dörfer der Pfalz wurde, so brachte diese Veränderung doch auch Nachteile.

Unsere angebaute Gemarkung umfaßt nur 521 Hektar, dazu kommen 855,6 Hektar Bergwald als Teil der früheren 5. Gaingereide. Von der Gemarkung waren in früheren Zeiten der ebene Teil Ackerland, an den Bächen waren Wiesen. 1912 waren aber von diesen 521 Hektar 502 Hektar Wingert, 6 Hektar Ackerland und 13 Hektar Wiesen. Beim Anlegen der großen Weinkeller benutzte man die ausgegrabene Erde zum Auffüllen der Wiesen und legte Wingerte an. Es mußten daher die hiesigen Besitzer in auswärtigen Gemarkungen, besonders in Kirmweiler, Acker erwerben wenn sie nicht Brot und Kartoffeln kaufen wollten. 1912 waren von 440 Hektar auswärtigem Besitz 230 Hektar Ackerland. Natürlich ging durch diese Verringerung der Wiesen der Viehstand bedeutend zurück. 1806 gab es hier bei ungefähr 1600 Einwohnern 477 Milchkühe, 1844 waren es bei 2600 Seelen 590 Milchkühe, 1907 bei 3292 Einwohnern 340 Kühe und heute haben wir 370 Kühe, eine kleine Mehrung wohl, wenn wir aber für unsere Winzer bessere, gesündere Verhältnisse bekommen wollen, so muß der Viehbestand vermehrt und jeder untaugliche Wingert hier und in der fremden Gemarkung zu einem Acker umgewandelt werden.

An besonderen Sehenswürdigkeiten aus der alten Zeit ist unser Dorf arm. Die alten Winzerhäuser des Mittelalters sind nicht erhalten geblieben, sie brannten alle in den Kriegszeiten aus. An den im 16. und zu Anfang des 17. Jahrhunderts erbauten Häusern wurden in günstigen Zeiten die Fassaden geändert, Holzfachwerk durch Kalkverputz unsichtbar gemacht, Skulpturen abgeschlagen und Inschriften übertüncht.

Bemerkenswert ist das Haus von Herrn Georg Heilweck, Marktstraße 5. Es wurde im Jahre 1600 von dem damaligen Schultheißen erbaut und zeigt Skulpturen dieser Zeit und auf dem Türbogen eines zugemauerten Kellereingangs den Teil einer Inschrift.

Wie schon erwähnt, befindet sich bei der Kirche ein Grabdenkmal der Grafen von Oberstein, das aber viel durch das Wetter und Vubenhände gelitten hat, daß die Inschriften bald nicht mehr zu entziffern und die Wappen unkenntlich sind.

Die Kirche wurde 1756—58 erbaut, das Chor von 1719 war

stehen geblieben. Sie ist ein einfacher geräumiger Bau und zeigt im Innern den Stil der damaligen Zeit, schöne barocke Altäre, Beichtstühle und Kanzel. Wenig passend dazu ist der von frommen Stiftern geschenkte Kreuzweg im gotischen Stil. Der schönste Schmuck und Sehenswert für jeden Kirchenbesucher ist das über dem Eingang zur Sakristei im Chor aufgehängte dreiteilige Altarbild, das auf dem Hauptbild Jesus am Kreuz, auf dem linken Flügel die Kreuztragung und auf dem rechten die Kreuzabnahme zeigt. Auf der Rückseite der Flügel sind die Bilder der beiden hl. Kirchenpatrone Kosmas und Damian. Das Bild wurde 1896-97 durch Professor Alois Hauser in München restauriert und als ein Werk Hans Schübhleins (um 1490 gemalt) erkannt. Sein Wert wurde damals auf 20.000 Mk. geschätzt.

J. Leonhardt, Hauptlehrer.

## FRANZ HUNDEMER

Kohlen- und Holzhandlung  
Wirtschaft „zum Bahnhof“

Maikammer-

Kirmweiler

Gegründet 1853      Telefon 772 Amt Neustadt

Kegelbahn und grosser schaffiger  
Wirtschaftsgarten.

## Buchdruckerei Heinrich Schreck

### Maikammer

Telefon 487

Heerstraße 8

liefert

## sämtliche Drucksachen

für Industrie, Gewerbe, Handel und Behörden.

# Stadt-Sparkasse

## Neustadt a. d. Hdt.

Bayer. Gemeindebank

Pfalzbankstrasse 3. — Fernruf 2461.

### Mündelsichere Anlage von Spargeldern

Annahme von Depositen.  
Scheck-Kontokorrent- u. Ueberweisungs-  
verkehr.

Einzug von Schecks auf alle Banken.

Diskontierung von Wechseln.

Kredite gegen einwandfreie Sicherheit.

An- und Verkauf, Verwahrung und Ver-  
waltung von Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern.

Ausstellung von Reise - Kreditbriefen.

**Ausgabe von Geschenk-Sparbüchern.**

# Christian Wagner

Hartmannstr. 30 Maikammer Hartmannstr. 30

Holz- und Kesseltüferei  
Brennerei u. Weinbau

# Franz Wilhelm

Schmiedegeschäft u. Weinbau

## Maikammer

Telefon Nr. 920 Amt Neustadt an der Haardt.

Aufbeschlag u. Wagenbau

Stets Lager an landwirtschaftlichen

Maschinen u. Geräten in nur guten

Qualitäten.

# Franz Ullrich

Telefon 510 Maikammer Heerstr. 5.

## Elektrogeschäft

Fahrräder — Radioanlagen — Grammophone  
sowie jeglicher Zubehör.

# Theodor Schöffler

Brot- und Feinbäckerei - Mehlhandlung

Gegr. 1847 Maikammer Gegr. 1847

Telephon Nr. 1225 (Amt Neustadt an der Saardt).

Spezialitäten aus eigener Bäckerei

Garantiert reine hausmacher Eier-Nudeln

Fst. Nähr- u. Kinderzwieback, Mürbgebäck

Alle Sorten Konfekt

Sämtliche Konditoreiwaren auf Bestellung

# EMIL ZÖLLER

GASTHAUS BAHNHOF

TELEFON 1214.  
MAIKAMMER - KIRRWEILER



## KOHLHANDLUNG

Lieferung  
sämtl. Brennmaterialien, Dung

# RUDOLF STRAUB MAIKAMMER

WEINBAU

WEINKELLEREI

Bestgepflegte Pfälzer

Rot- und Weissweine

Telefon Nr. 943

Amt Neustadt-Hdt.



## SCHUHHAUS

Geschwister Schwarzmälder

MAIKAMMER



Reichhaltiges Lager in Schuhwerk aller Art, vom Arbeitsschuh bis zum elegantesten Strassenschuh.

— Feinste Auswahl in Kinderschuhen. —

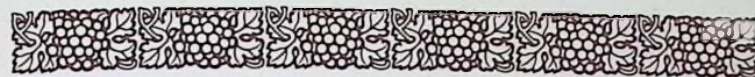
## Heinrich Reif

Spenglerei :: Installation

**Maikammer**, Friedhofstr. 19

Ausführungen sämtlicher ins Fach einschlägigen Arbeiten an Neubauten etc.

Reparaturen fachgemäß und billig.



Weingutsbesitzer

Weinkommission

August Buchenberger II.  
Maikammer - Rheinpfalz



Gasthaus „Zum Schaf“ :—: Bahnhofstrasse 8

Fernsprecher Nr. 1679 (Amt Neustadt an der Haardt).



## Maikammerer Spezialgeschäft

in

Strickkleider, Jacken, Westen, Pullovers

Neuheiten in

Strümpfe — Socken — Gamaschen — Stützen

Häkel- u. Strickwolle — Kragen — Krawatten

Wäsche und Schürzen.

Alle Arten

Hemde, Babyartikel — Kurzwaren u. Spitzen  
auf Lager, sowie Anfertigung nach Wunsch.

**Josef Damm Wtm.**

Marktstrasse.

# Buchenberger & Rudolph

Das Haus der guten Qualitäten

Telefon Nr. 670

Wir unterhalten dauernd großes Lager in  
 Manufakturwaren aller Art - Ausstattungen  
 Betten - Damaste - Weißwaren - Häuserstoffe  
 Gummimäntel für Damen und Herren  
 Trikotagen - Herrenartikel - Bleylefabrikate  
 Westen - Pullover - Schneiderartikel  
 Nähmaschinen - Fahrräder - Milchzentrifugen  
 Buttermaschinen - Continental-Mäntel u. Schläuche

Erstklassige Qualitätsarbeit! Mäßige Preise!

Jean Wilhelm II., Maikammer

(Rheinpfalz)

gegr. 1866 Großküferei mit Maschinenbetrieb geg. 1866  
 Telefon Nr. 576. Amt Neustadt-Hdt.

Weintransport- und Lager-Fässer

in jeder Größe.

Lieferung von

gebogenen und gefügten Flickhölzern

in allen Dimensionen,

Flickkrümpfe, Lager in allen Sorten

Eichenspalthölzer

Größte Leistungsfähigkeit.

Kürzeste Lieferzeit.

„Nichts zu machen! DKW braucht weder  
 Führerschein noch Steuer!“



Qu 28  
 486

Anerkannte DKW-Vertretung

für

Hambach und Umgebung

Motorfahrzeuge » Fahrräder

Nähmaschinen

— Lager sämtlicher Ersatzteile. —

Mechanische Reparaturwerkstätte

**Eugen Willem**

Benzin

**Hambach**

Öl

# Winzergenossenschaft Maikammer

empfiehlt ihre  
neuergerichteten Lokalitäten

Ausschank naturreiner Weine  
aus den besten Lagen

Vorzügliche Küche

Die Vorstandschaft

Der Winzervirt  
H. Eichberger, Metzger.

## Heinrich Plaz, Maikammer

Küferei

Hartmannstraße 46

Weinbau

Transportfässer

Lagerfässer

Herbstbütten

## Weinbau Alfred Plaz Weinkellerei

Maikammer-Alsterweiler (Pfalz)

Telefon Nr. 1186. Amt Neustadt-Hdt.

Bestgepflegte Pfälzer Fass- und Flaschenweine

Versand erfolgt { Fass- und Flaschenweine  
Flaschenweine von 12 Flaschen ab.  
Verlangen Sie bitte Preisliste.

## Carl Leonhardt, Maikammer

Heerstrasse Nr. 12

Buch- und Schreibwarenhandlung

Offenbader Lederwaren — Geschenkartikel

Zigarren — Zigaretten — Tabake.

Lieferung an Wiederverkäufer, Wirte etc. zu Original-Fabrikpreisen

## Franz Ziegler

.....  
Glaser- u. Einrahmungsgeschäft  
.....  
**Maikammer**

Lager in gerahmten u. ungerahmten Bildern  
Schlafzimmerbilder in Heliochrom,  
feinstem Kunst- und Lichtfarbendruck.

## EUGEN WEIS

— EISENWAREN —

## MAIKAMMER

Lager in T-Trägern, Bandeseisen  
sowie sämtlichen Baumaterialien

— Haus- und Küchengeräte —

Sämtl. Apparate für Schädlingsbekämpfung

— — Kleiseisenwaren. — —

## Brof- u. Feinbäckerei

Fr. August Langhäuser, Maikammer

Fernsprecher 1201. Gegründet 1856 Hartmannstr. 16

Bestrenommiertes Geschäft der Branche am Platze

Täglich extra mürbes Kaffee- u. Teegebäck

Kuchen — — Torten

Langjährige Spezialitäten:

Prima hausm. Eiernudeln — ff. Nährzwieback

(Eigenes Fabrikat).

## Volksbank Edenkoben

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Zahlstelle Maikammer.

Telefon Nr. 45 und 91

Postsparkonto 124 Ludwigshafen am Rhein

Postsparkonto 48451 Köln am Rhein.

Annahme von Geldern mit längerer

oder kürzerer Kündigungsfrist zu

günstigen Sätzen.

Erledigung von Bankgeschäften jeder Art.

Mündliche und schriftliche Auskünfte jeder Zeit.

Wagenbau **Jakob Becker** Hilfeshlag

Schmiede und Landmaschinenschlosserei

**Maikammer**

Spezialität: Weinbergpflüge und Weinberggriffe

Reparatur landwirtschaftlicher Maschinen.

Pirmasenser

Park- u. Bürgerbräu

Unübertroffen  
in Güte u. Geschmack

**OTTO PLATZ**

WAGNEREI

**MAIKAMMER**

FRIEDHOFSTRASSE 30

Neuanfertigung u. Ausführung sämtlicher Reparaturen der in mein Fach einschlägigen Arbeiten.

## Das Handwerk zu Maitammer in früherer Zeit.

In unserem Dorfe waren auch in früheren Zeiten alle Handwerker gut vertreten, am meisten die Rüfer, die Schuhmacher und die Weber. Letztere gab es im Jahre 1730: 15, 1840 noch 9, heute sind sie schon längst ganz verschwunden. Für alle Handwerker galten bestimmte Verordnungen und Gesetze des Hochstiftes Speyer und des Oberamts Rirrweiler. So mußte jeder junge Handwerker nach vollendeter Lehrzeit auf die Wanderschaft gehen, nach der Rückkehr sein Meisterstück anfertigen und sich zum Ausüben seines Handwerks die Erlaubnis des Fürstbischofs holen. Die Gemeinde stellte ihnen dazu einen Attest aus, worin Alter, Körpergröße und Vermögen angegeben waren. Diesen Attest legte der Wittsteller seinem Gesuche bei, die Gemeinde unterstützte, wenn möglich, seine Bitte.

So bat im Jahre 1781 Theodor Reinig um die Erlaubnis, sein Geschäft als Chirurg ausüben zu dürfen. Schultheiß und Gericht befürworteten sein Gesuch, da nur ein Chirurg hier und dieser oft abwesend war.

Als im folgenden Jahre ein neuer Schneider sich hier niederlassen wollte, wurde auch sein Gesuch befürwortet, obwohl schon 5 Schneider im Orte waren, die aber die meiste Zeit auf dem Handel lagen oder Musikanten waren.

Am meisten Bestimmungen gab es für die Metzger und Bäcker. Im Jahre 1602 wurde eine große Metzgerordnung erlassen. Rälber mußten beim Schlachten 4 Wochen alt sein, in die Wurst durfte kein Ruhblut und kein Rindfleisch genommen, finnisches Fleisch durfte gar nicht, gutes und geringes Fleisch nicht zusammen verkauft werden. Der aufgestellte Fleischschätzer hatte das Fleisch zu prüfen. Nach der Dorfordnung, zusammengestellt um das Jahr 1650, sollte der Metzger seine Bank unter dem Rathaus (am Lindeneck) samt seinem zuverlässigen Gewicht haben und von Ostern bis Aschermittwoch jeden Samstag um 2 Uhr nachmittags aushauen. 2 Männer aus der Gemeinde mußten das Fleisch um 12 Uhr besichtigen. Vom festgesetzten Preis durfte nur abgewichen werden, wenn das Stück Vieh teuer eingekauft war und die Dorfmeister die bessere Qualität bezeugten. Nach einer Verordnung vom Jahre 1767 mußten Rälber angemeldet und durften nicht vor 3 Wochen verkauft werden. Eine Verordnung vom Jahre 1823 verbot das Schlachten bei Nacht und das Herumtragen von sogen. bestellttem Fleisch zur Verhütung von Betrug.

Nach der Dorfordnung hafteten Bäcker u. Brothändler bei Strafe für das richtige Gewicht des Brotes. An allen Sonn- u. Feiertagen sollten sie für 2 Schilling Wecke und Brot vor der Kirche feilhalten.

Im ganzen 18. Jahrhundert erhielten Bäcker und Metzger ihre Taxen vom Oberamt Rirrweiler.

Die Rüfer in den Ortschaften des Oberamts Rirrweiler waren in einer Innung verbunden. Sie besaßen eine vom Fürstbischof von Speyer gegebene Innungsordnung, welche das Verhältnis der Rüfer unter sich, dashalten der Rüferburschen und die Ausbildung der Lehrlingen regelte.

Alljährlich an Weihnachten und an Johanni wurden die in der

Junft vereinigten Meister geboten, worauf sie sich im Januar und Juli in einem Gasthause zu Rirrweiler versammelten. Dann wurde über Verschiedenes verhandelt. Vor allem wurden für mehrere Jahre 3 Junftmeister, vom Jahre 1745 an noch 2, gewählt und durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet. Dann wurden neue Mitglieder aufgenommen, neue Gesellen eingeschrieben, Lehrlingen los und ledig gesprochen, Gesellen zu Meistern ernannt und Streitigkeiten zwischen Rüfern und zwischen Rüfern und Gesellen geregelt. Wer in die Junft aufgenommen werden wollte, mußte Meister sein. War es ein Fremder, so mußte er seine Meisterschaft durch ein Attest nachweisen und 1 $\frac{1}{2}$  Ohm Wein (= 54 Liter) und für 30 Kreuzer Brot zum Einstand zahlen.

Die Lehrverträge wurden gemacht, wobei die sogen. Aufzunkosten zu zahlen waren. War die Lehrzeit nach 2—4 Jahren vollendet, so mußten für die Vos- und Ledigspredung 2 fl. gezahlt werden.

Nun mußte der Junge auf Wanderschaft gehen. Wer dies nicht tat, durfte sein Handwerk nicht ausüben; tat er es doch, so wurde ihm sein Werkzeug abgenommen. Nur die bestimmte Zahl der Jahre befähigte den zurückgekehrten Gesellen Meister zu werden. Er meldete sich zu diesem Zwecke am Jahrestage bei der Junft an, worauf ihm ein Termin zur Anfertigung seines Meisterstücks gesetzt wurde. Gewöhnlich am nächsten Jahr zeigte er sein Meisterstück zur Prüfung vor. Nach stattgefundenener Prüfung durch die Junftmeister, hatte der Geselle 5 fl. Meistergeld zu zahlen; die Hälfte davon erhielt der Landesfürst, die andere Hälfte blieb der Junft. Meisterlöhne hatten 2 $\frac{1}{2}$  fl. der Junft zu zahlen. Für Fehler am Meisterstück waren in der Regel 1 $\frac{1}{2}$  fl., später 30 Kreuzer Einschreibgeld und für 1—7 Viertel Beißtwein (9—63 l) 1 fl. 4 Kr. — 7 fl. 28 Kr. zu entrichten.

Rüfergesellen kamen mit Stock und Bandmesser in die Arbeit, für sie war ein Besitzmeister von den Junftmeistern bestellt.

Nach den Junftartikeln konnte die Junft Beleidigungen, Fluchen und Streitigkeiten bestrafen. Die Strafen waren Geldstrafen, Stiftung von Wein, Wachs in die Kirche. Kam ein Vergleich zustande, so wurde er durch Handdruck besiegelt.

Außerdem war bestimmt: Kein Rüfer durfte im Nachbardorf arbeiten, wenn dort Rüfer waren; kein Rüfer durfte von einem neuen Kunden Arbeit annehmen, wenn der vorherige Rüfer nicht ausgezahlt und ihm abgelagt worden war. Strafe 2 fl. Kein Rüfer durfte um die Hefe arbeiten. Strafe 2 fl. Kein Rüfer durfte seinen Kunden Weinholz um den Lohn berechnen. Rüfergesellen, die sich verdingt hatten aber die Stelle nicht antraten, durften bei Strafe von 5 fl. von keinem anderen Meister in Arbeit genommen werden.

Wenn alle eingegangenen Gelder nicht ausreichten zur Verwaltung der Junft, mußten die Mitglieder eine Umlage zahlen.

Durch Erlass der französischen Regierung vom 26. März 1798, wurden alle Innungen und Jünfte aufgehoben. J. Leonhardt.

Margareta Wagner  
Spezial-Putzgeschäft  
Maikammer

**J. u. S. Altrich**

Möbel- und Bau-Schreinerei

**Maikammer**

Anfertigung sämtlicher  
Zimmereinrichtungen  
sowie Einzeilmöbel  
Spezialität: Innenausbau  
Rasche Bedienung. — — Mäßige Preise.

**WENDELIN LUTZ**

Kalb- u. Schweinemetzgerei

Maikammer (Pfalz)

Telefon Nr. 1290 Amt Neustadt a. Hdt.

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Versand nach auswärts.

**Gasthaus „Kloster Heilsbruck“**

Inh.: Fritz Schuler, Edenkoben

Telefon Nr. 333

Klosterstraße

empfehlte seine erstklassigen Weine, Spez.: Kloster Heilsbrucker. Ruheplatz für Ausflügler. Ausgewählte Speisekarte. Am Fuße des Gebirges angenehmer Aufenthalt. Eigene Fabrikation von Limonade etc. Hauptniederlage von Naturwasser versch. Quellen und Kohlensäure.

Bier-Niederlage der Pirmasenser Parkbrauerei.



Autotransporte.



Ich bitte um geneigten Zuspruch.

**PHILIPP WEBER**

**POLSTER- UND DEKORATIONSGESCHÄFT**

**MAIKAMMER**

HARTMANNSTRASSE 17

empfiehlt

Polstermöbel Dekorationen Matratzen  
Linoleum in allen Breiten und Qualitäten.

**Franz Xaver Platz**

Erstes Spezialtuchgeschäft am Platze

Feine Maßschneiderei

Maikammer, St. Martinstr. 8.

**GEORG ULLRICH**

**W E I N G U T  
WEINKELLEREIEN**

---

**PFALZWEINE IM FASS UND IN  
FLASCHEN IN JEDER PREISLAGE**

---

**MAIKAMMER**

**MARKTSTR. 52     FERNRUF 483**

**J. A. CORBET**

Weingutsbesitzer  
Weingrosshandlung

HAUS GEGRÜNDET 1882

**Maikammer**  
( R h e i n p f a l z )



Bedeutender Eigenbau  
Bekanntes reelles Haus für  
Pfälzer Weiss- und Rotweine.  
Fass- und Flaschenweine.

# Rochus Volkert

## MAIKAMMER

Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau

Lager in sämtlichen Baumaterialien.

# Christian Heine

Sandstr. 45 Maikammer Sandstr. 45

Zimmergeschäft :: Bauschreinerei  
mit mechanischem Betrieb



Spezialität: Treppen- u. Kelterbau

Reparaturen aller Art

Lager in  
Bauholz, Bretter, Rahmen, Dachlatten usw.